Pestalozzi, der Mensch und das Werk [Käte Silber] / Pestalozzi, the man and his work [Kate Silber]

Autor(en): **Dejung, Emanuel**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **11 (1961)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

und patriotischer Stammtische über außenpolitische Fragen. Nun ist dem Soldaten die Vorstellung natürlich, daß mit bloßer Willensenergie auch schwere Hindernisse sich zuletzt überwinden lassen. Im Kriege darf keine Gefahr schrecken — wenigstens nicht in den unteren Führungsrängen. Im Bereich der Politik, vollends auf dem Felde der Diplomatie mit seinen überaus komplizierten Fragen, reichen so primitive Rezepte nicht aus. ...Es war ein Unheil, daß militärische Vorstellungen von der natürlichen ‚Schlappheit' des Zivilisten und ‚Federfuchsers' sich immer weiter verbreiteten und das Kraftbewußtsein unserer rasch aufsteigenden Nation erst vollends übersteigern halfen» (II/131).

Endlich, und das ist der Hauptinhalt des zweiten Bandes, wird gezeigt, wie aus dieser «Militarisierung» die sich steigernden außenpolitischen Krisen erwuchsen, die schließlich in die Katastrophe von 1914 ausmündeten. In sorgfältig abwägender Untersuchung wird Gedankenwelt und Bedeutung maßgebender Männer (Schlieffen, Tirpitz, Conrad) beurteilt, die Frage geprüft (und verneint), ob Belgien seine Neutralitätspflichten verletzt habe, die Entstehung und die Konsequenz der deutschen Flottenpolitik und des Schlieffenplanes geschildert, der Ablauf der einzelnen Krisen verfolgt. Gerade wegen des stets spürbaren Willens zu gerechtem Urteil wirkt die Darstellung der hilflosen Abhängigkeit, in die die Politiker während der letzten Phase der Julikrise von den Planungen der Militärtechniker gerieten, wahrhaft erschütternd und aufwühlend; von dem Schreiben, das Molkte am 2. August 1914 an das Auswärtige Amt richtete, sagt Ritter geradezu, es wirke «wie eine Art von Dienstanweisung für politisches Handeln» (II/339). Peter Stadler äußerte, «daß viele Kapitel, ja ganze Werke der sogenannten Kriegsschuldforschung durch dieses Buch wohl für immer überholt sein werden» (Neue Zürcher Zeitung, Nr. 149/4, 1961), ein Urteil, dem entschieden beizupflichten ist. Mehr noch als der erste Band wird der zweite auf lange Zeit hinaus zum Bestand der klassischen Werke der Geschichtsschreibung gehören.

Aarau *Joseph Boesch-Jung*

KÄTE SILBER, *Pestalozzi, der Mensch und das Werk.* Verlag Quelle und Meyer, Heidelberg 1957. 255 S.

KATE SILBER, *Pestalozzi, the man and his work.* Routledge and Kegan Paul, London 1960. 335 p.

Die Gestalt Pestalozzis regt zu immer neuen Darstellungen an; in zahlreichen populären Werken wie in den eher seltenen wissenschaftlichen Büchern lebt sein geistiges Bild weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus. Die zwei vorliegenden Bände, sachlich gut fundiert, finden in mehrfachem Sinne ihre Rechtfertigung.

Gestützt auf die kritische Gesamtausgabe kann die Verfasserin mit

neuem Stoff aufwarten, sowohl in biographischer wie gedanklicher Hinsicht. Schülerin von Prof. Spranger in Berlin, seit 1949 Lektorin an der Universität Edinburgh, hat Frl. Dr. Silber schon 1932 ein wertvolles Buch über Anna Pestalozzi-Schultheß und den Frauenkreis um Pestalozzi geschrieben. Sie verfolgte seither exakt die Ergebnisse der neuen Forschung und suchte die Schwierigkeiten, an das Material zu gelangen, durch längere Aufenthalte auf dem Kontinent zu überwinden. Auch *ideenmäßig* vertritt sie den Standpunkt der neueren Zeit, die in Pestalozzi mehr als den Pädagogen und Waisenvater, vielmehr gerade nach seinen erst jetzt erscheinenden Schriften auch den Philosophen, Sozialreformer und Politiker sieht.

Dank diesen Voraussetzungen kann die Autorin einerseits eine *Biographie* bieten, die dem neuesten Stand der Erforschung entspricht; andererseits gibt sie aber mehr, indem sie die *Gedankenwelt* Pestalozzis dem Leser nahezubringen sucht, die in seinen vielen Schriften oft nur in barocker Form enthalten und nicht immer leicht verständlich ist. Der Versuch, auch dem Nichtkenner Pestalozzis Schicksale zu schildern wie seine Ideen zugänglich zu machen, ist im allgemeinen gut gelungen. Auch die schwierige Aufgabe, die Gedankentiefe Pestalozzis im Auszug wiederzugeben, scheint glücklich gelöst. Der Schweizer Leser wird die Zeitereignisse, die oft nur angedeutet werden konnten, selbsttätig ergänzen. Einzelne Figuren der Spätzeit, die in der Forschung noch nicht allseitig erfaßt sind, werden vielleicht später eine abweichende Würdigung erfahren. Von entscheidenden Persönlichkeiten in Pestalozzis Umwelt, wie Johannes Niederer und Joseph Schmid, fehlt ja noch immer die einwandfreie Biographie. Diese Hinweise tun indessen dem Wert des gediegenen Buches keinen Abtrag.

Die kürzlich erschienene *englische Fassung* des Werkes, von der Verfasserin selbst übersetzt, bietet mehr als die deutsche, wie schon ein Blick auf die Seitenzahlen lehrt. Die Autorin hat es verstanden, den zeitgenössischen Rahmen in ihren beiden Büchern abwechselnd zu gestalten. Schon das Register legt deutlich dar, daß im einen Fall die Kultur- und Gelehrtengeschichte in Deutschland und der Schweiz, im andern Fall diejenige des anglikanischen Kreises im Vordergrund steht. Hinzu kommen in der englischen Fassung: einmal ein Abriß der persönlichen Beziehungen Pestalozzis zu Großbritannien und den Vereinigten Staaten (der hoffentlich gelegentlich auch deutsch erscheinen wird), sodann zwei unbekannte Manuskripte, Greaves und Mayo betreffend. Auch die Bibliographie ist in verdienstlicher Weise gemäß dem Sprachkreis variiert worden.

Das doppelte Ziel der Autorin mit ihren zwei Editionen wird sicher erreicht werden. Ihre auf den aktuellen Stand gebrachte deutsche Fassung wird den Leser befähigen, den berühmten Mann im Licht europäischer Weite zu schauen. Andererseits erhält der angelsächsische Kulturkreis, wo Pestalozzis Name vielfach in Ehrfurcht genannt wird, erst jetzt ein umfassendes Werk, welches den lückenhaften Literaturbestand richtig ergänzen kann.

Winterthur *Emanuel Dejung*